

Kleine Schritte auf einem langen Weg

Fairer Handel und SDGs

Autor: Ulrich Brameier

Liebe Schülerinnen und Schüler,

unter dem Titel „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ wurden im Jahr 2015 von 193 Staaten die **Sustainable Development Goals (SDGs)**, die Ziele für nachhaltige Entwicklung, verabschiedet. Sie umfassen die drei bekannten Dimensionen der Nachhaltigkeit: Soziales, Umwelt und Wirtschaft. Um die Zukunft unseres Planeten zu sichern, wurden 17 anspruchsvolle Ziele formuliert. Jedem Ziel wurden fünf bis zehn Unterziele zugeordnet, sodass es letztlich 169 sehr konkrete Unterziele sind, die bis zum Jahr 2030 verwirklicht werden sollen. Dabei wurden erstmals Nachhaltigkeits- und Entwicklungsziele zusammengeführt. Auf eine Rangfolge der Ziele wurde verzichtet und

betont, dass die Ziele ineinandergreifen. Wenn es zum Beispiel nicht gelingt, Armut und Hunger abzuschaffen, ist Frieden nicht möglich. Doch jeder Plan ist nur so gut wie seine Umsetzung. Gefordert ist jeder Staat, jede Organisation, jede Gemeinde und jede Einzelperson. Alle sind Teil der Lösung und tragen Verantwortung. Bereits kleine Veränderungen unseres Verhaltens können sich positiv auswirken. Durch die Bearbeitung dieser Materialien erfahrt ihr, wie der faire Handel zur Erreichung der Ziele beiträgt und wie ihr als Verbraucherinnen und Verbraucher aktiv werden könnt.

Euer Fairtrade- und Praxis Geographie-Team

Impressum

„Kleine Schritte auf einem langen Weg“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von TransFair (Verein zur Förderung des Fairen Handels in der Einen Welt e. V., Remigiusstraße 21, 50937 Köln-Sülz; www.fairtrade-deutschland.de) und der Fachzeitschrift Praxis Geographie (Bildungshaus

Schulbuchverlage Westermann, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig, www.praxisgeographie.de; 1. Auflage, September 2020). Aus Gründen der besseren Lesbarkeit gelten sämtliche Personenbezeichnungen gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Bestellung weiterer Exemplare:
www.fairtrade-deutschland.de

Autor: Ulrich Brameier
Beratung: Sylke Haß/
Praxis Geographie,
Melanie Leucht/TransFair e.V.
Gestaltung: Lars Köckeritz

17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

M|1 Agenda 2030

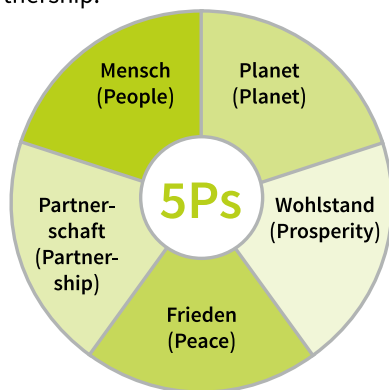
Grafik: www.17ziele.de



Die 17 Ziele der Agenda 2030 berücksichtigen die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Soziales, Umwelt und Wirtschaft. Sie gelten für alle Staaten der Welt gleichermaßen, da alle gemeinsam Verantwortung für unseren Planeten tragen.

M|2 Ökologische Grenzen achten

Die Agenda 2030 hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Angestrebt wird, die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung so zu gestalten, dass die ökologischen Grenzen der Erde geachtet werden und dass sie im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit steht. Kernstück der Agenda sind 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, abgekürzt: SDGs). Vorangestellt sind fünf Botschaften, die als handlungsleitende Prinzipien gelten. Im Englischen spricht man auch von den „5 Ps“: People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership.



Die Agenda 2030 wurde im September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet. Sie richtet ihre Forderungen an alle Staaten dieser Welt. Ausgangspunkt aller Überlegungen ist ein Wohlstandsverständnis, das nicht nur das Einkommen in den Blick nimmt. Vielmehr geht es darum, die Entwicklung von Volkswirtschaften so zu gestalten, dass sich diese als nachhaltig charakterisieren lässt. Erkennbar soll dabei sein, dass beispielsweise erfolgreiche Klimapolitik untrennbar mit Armutsbekämpfung und nachhaltiger Entwicklung verbunden ist. Angestrebt wird nichts weniger, als das derzeitige Handeln „enkeltauglich“ zu machen.

M|3 Fairtrade und SDGs

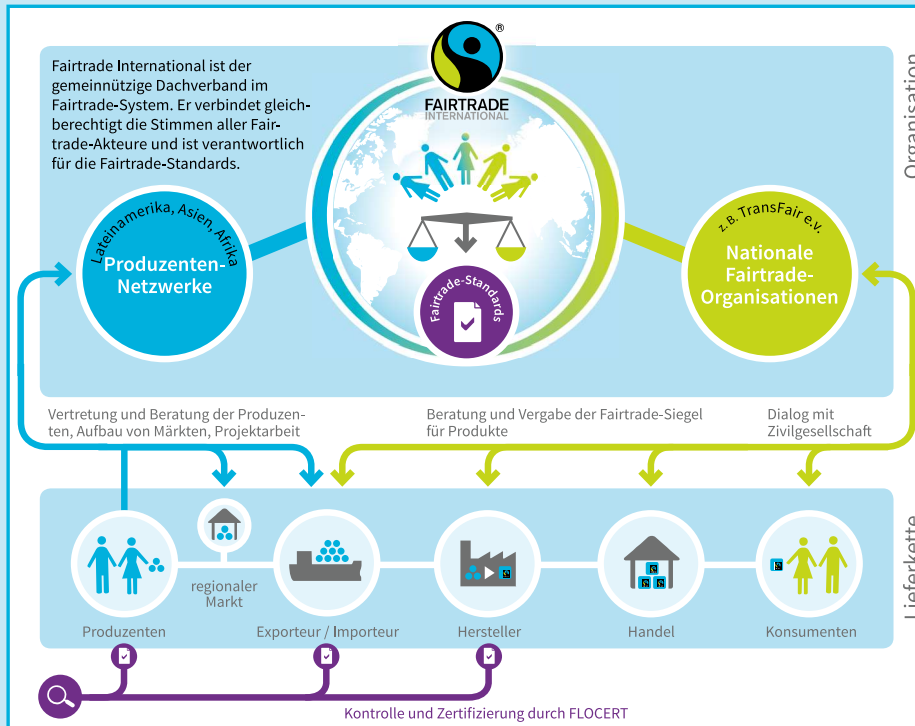
Viele UN-Nachhaltigkeitsziele nehmen Bezug auf Ernährung, Landwirtschaft und Konsum. Der faire Handel hat große Schnittmengen mit den UN-Nachhaltigkeitszielen und wirkt auf alle SDGs ein, besonders jedoch auf die Ziele 1, 2, 3, 4, 5, 8, 12 und 13, die wir euch hier vorstellen. Im Mittelpunkt der Arbeit von Fairtrade steht das Erreichen eines Einkommens, das die Existenz der Produzenten in den wirtschaftlich benachteiligten Staaten des globalen Südens sichert. Die Animation unter dem Titel „Nachhaltiger Handel für eine nachhaltige Entwicklung“ veranschaulicht das. Abrufbar ist der Film unter www.youtube.com/watch?v=W_mV5o27wcU.

Nicht nur in den Anbauländern des globalen Südens, auch für Hersteller und Verbraucher greifen die SDGs und die Ziele von Fairtrade ineinander. Die Handy-App „NachhaltICH“ (www.nachhaltich-app.de) integriert die SDGs in den Alltag und bietet euch die Möglichkeit, euren Alltag spielerisch nachhaltiger zu gestalten.

AUFGABEN

- 1 Nenne die Inhalte jener SDGs, die vom fairen Handel in besonderer Weise unterstützt werden.
- 2a Welches dieser Ziele ist dir besonders wichtig? Begründe deine Wahl.
- 2b Stelle die von Fairtrade ausgewählten Ziele in einer Zeichnung dar. Ordne dazu dem mittleren Feld das von dir als besonders wichtig gewählte Ziel zu und gruppier die anderen sieben Ziele um dieses Mittelfeld herum. Zeige durch beschriftete Linien, dass die einzelnen Ziele miteinander in Verbindung stehen.

M 1 Das Fairtrade-System



Der faire Handel beruht auf Dialog, Offenheit und Respekt. Das Fairtrade-Siegel auf einem Produkt zeigt an, dass die Hersteller stabile, festgelegte Einkommen erhalten, die unabhängig von schwankenden Weltmarktpreisen gezahlt werden. Ausbeuterische Kinderarbeit sowie umweltschädlicher Anbau ist verboten.

Hier erfahrt ihr, wie das Fairtrade-System funktioniert: www.youtube.com/watch?v=MrSIKTNRiBE



© Fairtrade; www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade/fairtrade-system.html

Bessere Perspektiven

Wenn ein Bauer trotz harter körperlicher Arbeit seine Familie nicht ernähren kann, dann liegt das zum Teil auch an zu niedrigen Weltmarktpreisen, die gezahlt werden. Bei Fairtrade ist das dank festgelegter Mindestpreise anders. Durch den Zusammenschluss in Genossenschaften haben Bauern außerdem die Möglichkeit, ihre Produkte gemeinsam zu vermarkten.

Geld für die Gemeinschaft

Zusätzlich zum Fairtrade-Mindestpreis wird auch eine Fairtrade-Prämie bezahlt, über deren Verwendung die Produzenten gemeinsam entscheiden. Das Geld kann etwa in den Bau von Trinkwasserbrunnen oder Schulen fließen, für eine bessere medizinische Versorgung oder – bei Kleinbauernorganisationen – auch für die kostspielige Umstellung auf Bio-Anbau verwendet werden.

In Zukunft investieren

Der faire Handel will erreichen, dass Kleinbauern und Arbeiter im globalen Süden gut von ihrer Arbeit leben und ihre Zukunft selbst gestalten können. Durch höhere Einkommen und langfristige Handelspartnerschaften haben die Fairtrade-Produzenten mehr finanzielle (Planungs-) Sicherheit. In vielen Fällen verhindert das zum Beispiel, dass Eltern ihre Kinder zur Arbeit schicken müssen statt in die Schule.

Mehr als nur ein fairer Preis

Neben höheren Einkünften ist auch Bildung ein wichtiger Schlüssel zu einem besseren Leben. Fairtrade organisiert viele Schulungen und Projekte, mit denen sich Produzenten weiterqualifizieren können: Alphabetisierungs- und Computerkurse, Workshops zu Qualitätsmanagement, Anpassungsprojekte an den Klimawandel oder Schulen, die speziell die Führungsqualitäten von Frauen fördern, sind nur einige davon.

AUFGABEN

- 1 Von „Handel“ sprechen wir, wenn Wirtschaftsgüter gegen andere Güter oder Geld ausgetauscht werden. Nenne Merkmale, die ein gerechter Handel haben sollte.
- 2 Erkläre ausgehend von den Materialien dieser Seite und dem oben genannten YouTube-Filmclip das Fairtrade-System.
- 3 Vergleiche die von dir genannten Merkmale eines gerechten Handels mit den Fairtrade-Standards.
- 4 Die Fairtrade-Standards beziehen sich auf Ökonomie, Ökologie und Soziales. Markiere die in den Materialien dieser Seite genannten Merkmale des fairen Handels farbig (in Blau aus dem Bereich Ökonomie, in Grün – Ökologie, in Rot – Soziales).

M|1 Keine Armut – kein Hunger – mehr Gesundheit

Die Idee des fairen Handels feiert im Jahr 2020 in Deutschland ihr 50-jähriges Bestehen. Sie beinhaltet viel von dem, was auch in den 2015 verabschiedeten UN-Nachhaltigkeitszielen gefordert wird. Der faire Handel trägt daher auf vielen Wegen zur Erreichung der SDGs bei.

Im Folgenden wird ein Teil davon vorgestellt. Jeweils eine Klassenhälfte bearbeitet im Rahmen von 4-er Gruppen die Aufgaben dieser Seite; die andere Hälfte der Klassen beschäftigt sich mit den Aufgaben der nachfolgenden Seite.



Foto: Fairtrade, Sean Hawkey

Dr. Vernance Adou, Côte d'Ivoire, behandelt Kakaobäuerinnen und -bauern zu besonders niedrigen Kosten. Die Klinik, in der er arbeitet, ist mit Fairtrade-Prämiengeldern finanziert.

AUFGABEN

1. Nennt anhand der Materialien dieser Seite Probleme, die zur Formulierung der UN-Nachhaltigkeitsziele führten.
2. Skizziert, was der faire Handel zur Minderung der Probleme beizutragen versucht.
3. Erörtert, welcher Handlungsansatz von Fairtrade euch besonders sinnvoll erscheint.
4. Diskutiert in eurer Gruppe, ob und ggf. wie ihr im eigenen Alltag zur Minderung der skizzierten Probleme beitragen könnt.
5. Erörtert gemeinsam, mit welcher Aktion ihr andere davon überzeugen könnt, dabei mitzumachen.

M|2 Wege zum Ziel

<p>10 Prozent der Weltbevölkerung müssen mit weniger als 1,90 US-Dollar am Tag auskommen.</p>	<p>Rund 90 Prozent der weltweiten Landwirtschaft wird von Familienbetrieben geleistet. Sie produzieren 80 Prozent aller weltweit konsumierten Lebensmittel.</p>	<p>Allein an den drei großen Armutskrankheiten Aids, Malaria und Tuberkulose sterben weltweit jede Minute sechs Menschen.</p>
Fairtrade konkret		
Allein über den deutschen Markt erhielten Fairtrade-Produzenten in Afrika, Lateinamerika und Asien im Jahr 2019 rund 38 Millionen Euro Fairtrade-Prämie – zusätzlich zum Verkaufspreis.	1,7 Millionen Menschen sind weltweit dem Fairtrade-System angeschlossen: 89 Prozent davon sind Kleinbauernorganisationen, 11 Prozent sind lohnabhängig Beschäftigte, etwa in der Blumen- oder Textilindustrie.	Die Fairtrade-Prämie wird oft für kostenfreie Impfungen, sauberes Trinkwasser oder den Bau von Sanitäranlagen genutzt. Darüber hinaus fördert Fairtrade den Bio-Anbau landwirtschaftlicher Produkte, der gesünder für Produzenten und Konsumenten ist.
Der Fairtrade-Ansatz		
Der Fairtrade-Mindestpreis soll die durchschnittlichen Produktionskosten für eine nachhaltige Produktion decken. Er dient als finanzielles Sicherheitsnetz. Liegt der jeweilige (Welt)-Marktpreis über dem Fairtrade-Preis, wird der höhere Marktpreis bezahlt. Die zusätzlichen Einnahmen durch die Fairtrade-Prämie können in Gemeinschaftsprojekte oder auch für akute Nothilfe eingesetzt werden, wie etwa während der Corona-Pandemie.	Kleinbäuerliche Landwirtschaft ist die nachhaltigste Form der Agrarwirtschaft und der Hungerbekämpfung weltweit. Damit die wachsende Weltbevölkerung ernährt werden kann, müssen Kleinbauern eine stabile Existenzgrundlage haben. Das Fairtrade-System stärkt Kleinbauern, indem es ihnen bessere Marktchancen verschafft und ihnen eine Stimme gibt, die auch in der internationalen Politik gehört wird.	Kleinbauernfamilien und Arbeiter im globalen Süden leiden oftmals unter mangelnder Gesundheitsvorsorge oder gesundheitsschädlichen Arbeitsbedingungen. Nicht selten bedroht die Erkrankung eines Familienmitglieds die Existenz einer gesamten Familie. Aufklärung über gesundheitliche Risiken und vorbeugende Maßnahmen nehmen daher bei Fairtrade-Projekten einen hohen Stellenwert ein.

M|1 Bildung – Geschlechtergerechtigkeit – bessere Arbeitsbedingungen

Die Idee des fairen Handels feiert im Jahr 2020 in Deutschland ihr 50-jähriges Bestehen. Sie beinhaltet viel von dem, was auch in den 2015 verabschiedeten UN-Nachhaltigkeitszielen gefordert wird. Der faire Handel trägt daher auf vielen Wegen zur Erreichung der SDGs bei.

Im Folgenden wird ein Teil davon vorgestellt. Jeweils eine Klassenhälfte bearbeitet im Rahmen von 4-er Gruppen die Aufgaben dieser Seite; die andere Hälfte der Klassen beschäftigt sich mit den Aufgaben der vorangegangenen Seite.



Foto: CLAC, Thom Alva

Viele Fairtrade-Produzenten investieren die Extra-Prämie in die Bildung ihrer Kinder. Denn Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben.

AUFGABEN

1. Nennt anhand der Materialien dieser Seite Probleme, die zur Formulierung der UN-Nachhaltigkeitsziele führten.
2. Skizziert, was der faire Handel zur Minderung der Probleme beizutragen versucht.
3. Erörtert, welcher Handlungsansatz von Fairtrade euch besonders sinnvoll erscheint.
4. Diskutiert in eurer Gruppe, ob und ggf. wie ihr im eigenen Alltag zur Minderung der skizzierten Probleme beitragen könnt.
5. Erörtert gemeinsam, mit welcher Aktion ihr andere davon überzeugen könnt, dabei mitzumachen.

M|2 Wege zum Ziel

 <p>4 HOCHWERTIGE BILDUNG</p> <p>Geschätzte 258 Millionen Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 17 Jahren haben keinen Zugang zu Bildung. Weltweit können rund 750 Millionen Erwachsene nicht lesen und schreiben.</p>	 <p>5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT</p> <p>Von den Menschen, die weltweit in extremer Armut leben, sind rund 70 Prozent Frauen – obwohl sie in den Ländern des globalen Südens oft die Hauptarbeit verrichten.</p>	 <p>8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM</p> <p>Kleinbauern im Süden verdienen trotz harter Arbeit oft zu wenig zum Leben. Arbeiter auf Plantagen oder in Fabriken leiden unter schlechten Lohn- und Arbeitsbedingungen.</p>
Fairtrade konkret		
Fairtrade-Prämiengelder werden häufig in die Ausbildung der Kinder oder in Erwachsenenbildung investiert. Bildungsprogramme wie die <i>Climate Academy</i> vermitteln Wissen darüber, wie Kleinbauern dem Klimawandel begegnen können, der ihre Ernten bedroht.	Die von Fairtrade organisierten <i>Womens schools of leadership</i> stärken gezielt Frauen im globalen Süden. Hier erlernen sie neben besseren Anbaumethoden auch unternehmerische Fähigkeiten und wie sie sich zu Führungspersonlichkeiten innerhalb der Gemeinschaft entwickeln können.	Beschäftigte der Fairtrade-Blumenfarm Mount Meru Flowers in Tansania zum Beispiel profitieren von festen Arbeitsverträgen, einem Mindestlohn, der über dem gesetzlich vorgeschriebenen Lohn liegt sowie von zahlreichen Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen.
Der Fairtrade-Ansatz		
Bildung ist ein Kernelement der Arbeit von Fairtrade. In den Ländern des globalen Südens ermöglichen die Fairtrade-Prämie und spezielle Schulungsprojekte die (Weiter-) Bildung vieler Produzentenfamilien. In den Ländern des globalen Nordens betreibt Fairtrade Bildungs- und Kampagnenarbeit, um über den fairen Handel und nachhaltigen Konsum zu informieren.	Fairtrade möchte Frauen in den Produzentenländern stärken, sie zu aktiven Gestalterinnen des Arbeits- und Familienlebens in ihren Gemeinden machen und althergebrachte Rollenklischees zum Wohle der Gesellschaft aufbrechen. Dieser Ansatz wird als <i>empowerment</i> (Stärkung, Ermächtigung) bezeichnet. Frauen erfahren im fairen Handel eine individuelle Förderung, um selbstbestimmter handeln zu können.	Stabile Preise stärken Bauern und mindern u. a. das Risiko von Kinderarbeit und der Abwanderung in die Städte. Arbeitnehmer werden dabei unterstützt, sich zusammenzuschließen, um bessere Arbeitsbedingungen zu erzielen. Der faire Handel setzt sich außerdem für ein Lieferkettengesetz ein, das Unternehmen zur Rechenschaft zieht, wenn ihre Produkte unter ausbeuterischen Bedingungen hergestellt werden.

M|1 Shopping



Frage 1:

Frage 2:

Frage 3:

Frage 4:

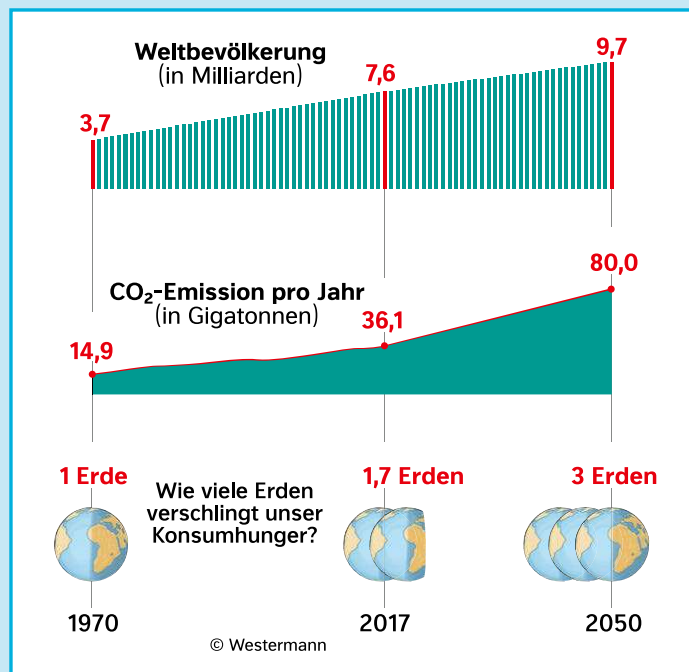
Frage 5:

M|2 Ökologischer Fußabdruck



Die Weltbevölkerung konsumiert mehr Ressourcen, als der Planet Erde verträgt. Der Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweise ist dringend notwendig. Er kann jedoch nur gelingen, wenn wir unsere Konsumgewohnheiten und Produktionen umstellen. Wir benötigen aber auch Strategien und Marktstrukturen, die soziale Integration (Einbeziehung) und wirtschaftliches Wohl begünstigen.

Der eigene Beitrag am weltweiten Ressourcenverbrauch lässt sich bestimmen, zum Beispiel mit dem Online-Footprint-Rechner unter www.fussabdruck.de. Nach der Beantwortung von 13 Fragen aus den Bereichen Ernährung, Wohnen, Konsum und Mobilität erfährst du, wie viele Erden erforderlich wären, wenn jeder auf dem Planeten so leben würde wie du.



AUFGABEN

Die Maßnahmen von Fairtrade zur Erreichung der SDGs sind vielfältig. Setzt euch in Partnerarbeit mit dem Ziel auseinander, nachhaltig(er) zu produzieren und zu konsumieren. Solltet ihr unsicher sein, was unter dem Begriff „Nachhaltigkeit“ zu verstehen ist, schaut euch doch vorab folgenden Kurzfilm an: www.youtube.com/watch?v=ZC8_1NXdKsQ



- 1 Formuliert zu dem Bild (M1) fünf W-Fragen und schreibt diese neben das Frage-Fünfeck.
- 2 Sucht mithilfe eures Vorwissens Antworten auf die Fragen.
- 3a Wertet die Abbildung in M2 aus.
- 3b Formuliert eine (Hypo-)These oder eine Frage, die einen Zusammenhang zwischen dem Foto und den Ergebnissen eurer Auswertung herstellt.

M|3 Fairer Handel verbindet

Foto: Fairtrade Pullach



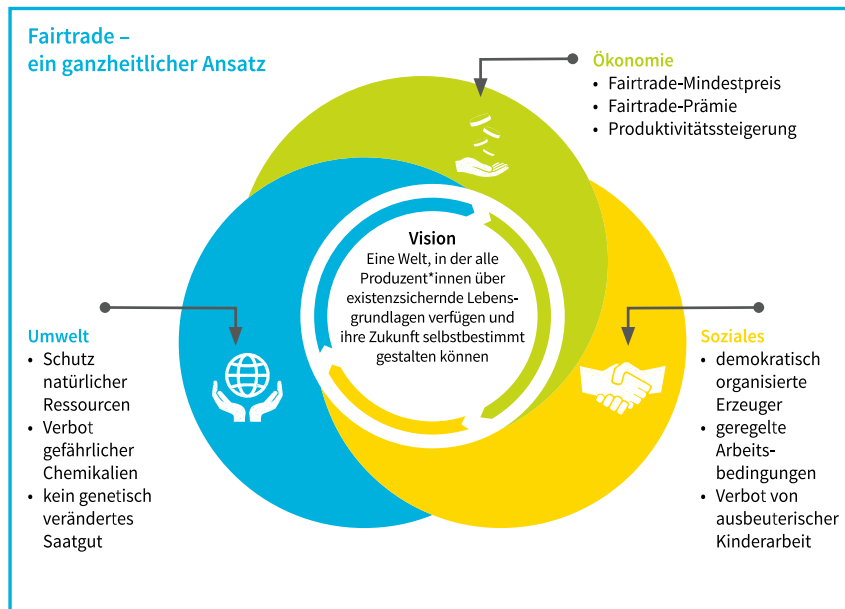
Die Kampagne Fairtrade-Towns vereint Politik, Handel und Verbraucherinnen und Verbraucher einer Stadt unter einem gemeinsamen Ziel: Sie alle wollen mehr Fairness im Handel!

Fairtrade bringt Millionen von Menschen zusammen, die durch ihren Einkauf dazu beitragen, die Lebensbedingungen der Produzenten im globalen Süden zu verbessern. Neben den Verbraucherinnen und Verbrauchern, die beim täglichen Einkauf zu fair gehandelten Produkten greifen, engagieren sich auch viele Städte und Gemeinden für den fairen Handel.

Die Kampagne „Fairtrade-Towns“ unterstützt gezielt den fairen Handel auf kommunaler Ebene. Als „Fairtrade-Towns“

werden Städte ausgezeichnet, die bei der öffentlichen Beschaffung – sozusagen dem Großeinkauf für die Stadt – auf fair gehandelte Produkte achten. Allein in Deutschland machen schon knapp 700 Städte mit. Sie fördern mit ihrem Einkauf nicht nur einen bewussteren Konsum, sondern unterstützen gleichzeitig auch den Klimaschutz (SDG 13). Denn durch den fairen Handel verkleinert sich auch der ökologische Fußabdruck, den Gemeinden und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner hinterlassen.

M|4 Aspekte nachhaltiger Produktion



Grafik: Fairtrade Deutschland

M|5 Was muss jetzt geschehen?

Fairtrade setzt sich ein für:

- ... die gezielte Förderung kleinbäuerlicher Produktionsformen.
- ... umwelt- und klimafreundliche Produktionsmodelle in Entwicklungsländern.
- ... Sorgfalt für Menschenrechte und die Umwelt entlang der gesamten Lieferkette.
- ... die Abschaffung der Kaffeesteuer für fair gehandelten Kaffee, um ihn für mehr Konsumenten erschwinglich zu machen.
- ... Preise von Konsumgütern, die alle tatsächlichen ökologischen und sozialen Kosten enthalten.
- ... die Entwicklung von Märkten, die es Verbraucherinnen und Verbrauchern sowohl in Industrieländern als auch in den Ländern des globalen Südens ermöglichen, nachhaltige Kaufentscheidungen zu treffen.

AUFGABEN

- 4a** Bestimmt mithilfe der angegebenen Internetseite (M2) euren eigenen ökologischen Fußabdruck.
- 4b** Begründet, inwieweit das euer Alltagsverhalten berührt.

- 5a** Zeigt, wie der faire Handel auf eure Frage/These reagiert (M3, M4, M6).
- 5b** Erörtert die Wirksamkeit der von Fairtrade durchgeführten Projekte.

Es gibt viele Möglichkeiten sich für den fairen Handel und die Erreichung der SDGs zu engagieren. **Macht mit – es ist ganz einfach!** Hier erfahrt ihr, wie es geht.

Kampagne „Fairtrade-Schools“



Die Fairtrade-Schools-Kampagne bietet Schulen die Möglichkeit, sich aktiv für eine bessere Welt einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Mit dem Titel „Fairtrade-School“ könnt ihr euer Engagement nach außen tragen und euren Freunden und eurer Familie zeigen, wie kreativ ihr euch für den fairen Handel an der Schule und im Schulumfeld einsetzt. Unter www.fairtrade-schools.de findet ihr viele Ideen dazu.

Filmtipp



Im Film „Make the world a better place“ sprechen die Menschen, die täglich selbst erleben, wie nah unsere Welt an einem unumkehrbaren Punkt steht. Menschen, die Initiative ergreifen und etwas verändern. Nutzt den Film für eine Vorführung und anschließende Diskussion.

Link: www.youtube.com/channel/UCzhtYSkmL2P_9Tgqu_H-B8g

Länge: ca. 52 Minuten

Quelle: Fairtrade Deutschland, 2020



AUFGABEN

Die Aktionsvorschläge zeigen, was möglich ist. Weitere Aktionen findet ihr unter www.fairtrade-deutschland.de/aktiv-werden.

Was könntet ihr machen, um in eurer Umgebung Aufmerksamkeit für Fairtrade zu wecken? Schätzt eure Kräfte und die Zeit, die ihr zu Verfügung stellen wollt, realistisch ein und entscheidet dann gemeinsam, wo und wie ihr euch engagieren wollt.



Viele weitere Tipps, Infos und Materialien dazu, wie der faire Handel die SDGs unterstützt, bekommt ihr unter www.fairtrade-deutschland.de/sdg.

Klickt doch mal rein.

Die Faire Woche



Seit mehr als 15 Jahren lädt die Faire Woche jeden September Menschen dazu ein, für den fairen Handel aktiv zu werden. Die Faire Woche 2020 dreht sich unter dem Motto „Fair statt mehr“ um das UN-Nachhaltigkeitsziel 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“. Zahlreiche Materialien wie Poster, Filme, Rezeptheft und vieles mehr helfen euch, eure Aktionen zu starten.



Sweet Revolution

Extreme Armut, Ausbeutung und Kinderarbeit: All das hinterlässt bei unserer geliebten Schokolade einen bitteren Beigeschmack. Gemeinsam mit euch möchte Fairtrade Deutschland ein Zeichen für den fairen Handel mit Kakao setzen. Mach mit bei der Sweet Revolution! Infos dazu unter www.fairtrade-deutschland.de/aktiv-werden/aktuelle-aktionen.html

